

Bericht der Dekanin zur Dekanatssynode am 7. März 2009

Liebe Mitglieder der Dekanatssynode,
liebe Gäste,

die Tageslosung für Samstag, den 7. März ist ein Vers aus dem wohl bekanntesten Psalm 23, V 5 dem Psalm von guten Hirten.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Bevor ich von Ereignissen und Entscheidungen berichte, die mit der Arbeit im Dekanatsbezirk zu tun haben, hören wir von dem, was Gott für uns tut. Er gibt uns, was wir zum Leben brauchen: In der Auslegung zum 1. Glaubensartikel hat Martin Luther formuliert, wofür wir jeden Tag danken können:

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat, samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib (ich ergänze Mann) und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: Für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr.

Aus dem Bewusstsein heraus, dass wir alle reich beschenkt sind, dass wir einen Platz am Tisch des Herrn vorfinden, wollen wir diesen Tag miteinander leben und umgehen.

- Wir arbeiten an unserem Thema und suchen das Gespräch miteinander.
- Wir erleben Gutes, auch wenn es manches gibt, was uns feindlich gegenübersteht, Menschen oder Umstände, schwindende Kraft oder eine andere Not.
- Wir alle sind in ein Amt eingesetzt, um einander die Liebe Gottes weiterzusagen und uns daran zu erinnern, dass wir allen Grund haben dankbar zu sein.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Nachdem viele von Ihnen zum ersten Mal der Dekanatssynode angehören, und vor allem nachdem unser neuer Regionalbischof Michael Grabow heute unter uns ist, möchte ich den Dekanatsbezirk Neu-Ulm näher vorstellen.

Mit einigen Worten will ich jetzt skizzieren, was unser Dekanat so unverwechselbar macht:

1811 wurde ein Dekanat Leipheim gegründet.

1921 wurde der Dekanatsitz nach Neu-Ulm verlegt.

Einige Zahlen belegen, mit welcher Dynamik sich die Gemeinden in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt haben:

1945 gehörten **17 000** Menschen zum evangelischen Dekanatsbezirk.

1954 waren es **34 900** und nach neuesten Unterlagen von

2009 sind es **56 600** Gemeindemitglieder, **456 mehr als im Vorjahr.**

Einige Gemeinden wachsen, andere nehmen leicht ab.

Insgesamt gehen wir in den nächsten Jahren von einem Schwund von bis zu -2 % aus.



Durch das Gebiet fließen die Donau und die Iller mit den Donau- Nebenflüssen, Roth, Günz, Biber, Mindel, Kammel und Brenz. Es gibt ausgedehnte Donaumoosgebiete.

In Bachingen ein „Mooseum“, das die Besonderheiten dieser Landschaft zum Thema hat. An manchen Stellen wird bis heute Torf abgebaut (Jettingen/Scheppach).

Es gibt vorderösterreichisch geprägte Bereiche, zu denen Günzburg und Burgau gehören.

Weihenhorn und Umgebung ist durch die Herrschaft der Fugger geprägt.

Zwei Autobahnen führen hindurch: Die A8 und die A7.

Die Eisenbahnlinie Paris-Budapest führt durch das Dekanatsgebiet.

Drei Landkreise finden in dem Gebiet Platz: Neu-Ulm, Günzburg und Dillingen.

Zum Profil dieses Kirchenbezirks gehören evangelische Gemeinden, die seit der **Reformation traditionell evangelisch** geprägt sind, beeinflusst von Ulm wie zum Beispiel Leipheim und Riedheim, Pfuhl und Holzschwang mit Hausen.

Es gab evangelische Patronate wie zum Beispiel Bächingen und Haunsheim, Steinheim und Reutti.

Bis heute besteht das Patronat Burtenbach. Diese Orte haben eine evangelische Tradition seit der Reformation.

Exulanten aus Österreich siedelten sich in Haunsheim und in Burtenbach an.

Im 19. Jahrhundert wurden einige Kirchen gebaut, darunter auch in Neu-Ulm.

Als die Kirche in Günzburg um **1900** geplant wurde, gehörten zur Gemeinde 400 Menschen.

1945 waren es 1050, **1954** 3300. Jetzt muss die Kirche für 4723 Gemeindeglieder reichen.

Ein Beispiel für die wechselnden Geschicke ist Lauingen. Dort wandte sich die herrschende Konfession acht Male, bis der Ort schließlich katholisch blieb.

Seit **1952** gibt es dort einen eigenen Pfarrer und **1959** wurde eine Kirche gebaut.

Viele Gemeinden sind nach dem zweiten Weltkrieg durch den **Zuzug von Flüchtlingen** aus dem Osten gewachsen.

Im Illertal haben sich im 19. Jahrhundert württembergische Landwirte angesiedelt, außerdem kamen viele Industriebetriebe dazu.

Das hat zum Wachstum von Senden, Vöhringen und Illertissen beigetragen.

In Weißenhorn lebten **1945** ca. 300 Evangelische, **1954** 1050 und heute sind es 3023 Gemeindeglieder.

In manchen ehemals fast ausschließlich katholischen Orten wie Pfaffenhofen oder die Orte im Bachtal bei Haunsheim, wuchsen die Evangelischen vor allem durch Zuzüge aus dem benachbarten Württemberg.

Was bedeutet die eben skizzierte Situation für das Dekanat Neu-Ulm:

- Hier leben Menschen ganz verschiedener Prägung und Herkunft zusammen.
- Die Nähe zu Württemberg fördert die Liebe zu einer schlichten Liturgie (G4 ist weit verbreitet) gleichzeitig ist man offen für alternative Gottesdienstformen.
- Das Gegenüber zu einer starken katholischen Kirche fördert das Nachdenken über die eigene Prägung.
- Sehr viele Menschen leben hier in einer konfessionsverbindenden Ehe. So sind die Kirchen genötigt, lebbarere Formen von Ökumene für die Familien anzubieten.

Wirtschaft

Für die Bayerische Landeskirche liegt das Dekanat Neu-Ulm am Rand - ist Grenzland.

Tatsächlich befinden wir uns in einem eigenen württembergisch/bayrischen Wirtschaftsbereich.

Große Industriebetriebe bringen Wohlstand, aber auch ganz spezifische Probleme.

So sehe ich folgende Herausforderungen für die Gemeinden in diesem Raum:

- **Christliche Botschaft evangelischer Prägung richten wir aus** in gut gepflegter Nachbarschaft zur der katholischen Kirche.
- **Christliche Botschaft geschieht** für Langansässige und Neuzugezogene, für Menschen mit verschiedenen Prägungen, im Nebeneinander und Miteinander zu Landeskirchlichen Gemeinschaften.
- **Es gilt eine geistliche Heimat zu bieten für Russlanddeutsche** ebenso wie für Siedler aus Württemberg, für Junge und Alte, Erfolgreiche und Bedürftige, für Bewohner von Dorf und Stadt.

- **In einer multiethnischen Gesellschaft** wollen wir gute Nachbarschaft pflegen zu den Muslimen, die mit verschiedenen Vereinen und zwei von außen erkennbaren Moscheen in Lauingen und Straß mitten unter uns leben.

Abschied und Anfang

Im Kirchengemeindeamt

wird ab 1. September 2009 die junge Auszubildende **Jennifer Lekki** ihre Lehre als Kauffrau für Bürokommunikation beginnen. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

In der 13. Kalenderwoche wird endlich eine neue Telefonanlage im Dekanatsgebäude installiert. Falls sie uns also ein paar Stunden in dieser Woche nicht gut erreichen können, wissen sie jetzt woran es liegt.

Wechsel auf den Pfarrstellen

Pfarrern **Heimtraud Walz** hat **Senden/Wullenstetten** verlassen und ist nach Weißenkirchberg im Dekanat Leutershausen umgezogen.

Die Stelle wird baldmöglichst wieder ausgeschrieben. Die Gespräche mit dem Regionalbischof sind terminiert.

Pfarrer **Frieder Fischer** aus **Elchingen** wird eine neue Stelle in Papua-Neuguinea antreten. Wir verabschieden ihn am Sonntag, den 24. Mai, um 15.00 Uhr, mit einem Gottesdienst in der St. Thomas Kirche in Thalfragen.

Pfarrer **Peter Sissenich**, unser Grenzgänger zwischen **Ulm und Elchingen**, wird im August diesen Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Auf bayerischer Seite hat er eine 0,5 Stelle in Elchingen/Thalfragen inne.

In Neu-Ulm Petruskirche wird **Pfarrer Jürgen Henrich** für ein halbes Jahr Elternzeit nehmen. Diese dauert von 1. Mai bis einschließlich November.

In Dillingen hat seit 1. März Pfarrer zur Anstellung **Axel Schmidt** seinen Dienst angetreten. Er ist mit einer halben Stelle im Schuldienst und mit einer halben Stelle in der Gemeinde Dillingen beschäftigt. Seine Ordination findet am 22. März um 14.00 Uhr in der Katharinenkirche in Dillingen statt.

In Neu-Ulm werden zwei Vikarinnen ihre Ausbildung beginnen.

Anna Barth wurde Pfarrer Tobias Praetorius, Offenhausen, als Mentor zur Ausbildung zugeteilt, und **Ruth Erne** kommt zum Pfarrersehepaar Doris Sperber-Hartmann und Ernst Sperber nach Ludwigsfeld.

In Vöhringen beginnt am 1. Juni Pfarrer **Dr. Jochen Teuffel** seinen Dienst. Zu seiner Einführung am Sonntag, den 28. Juni um 15.00 sind Sie alle herzlich eingeladen.

In Illertissen und Pfuhl sind jeweils Stellen für Religionspädagogen ausgeschrieben. In beiden Gemeinden umfasst der Dienstauftrag 0,5 Gemeindegarbeit und 0,5 Religionsunterricht.

Aussiedlerseelsorge

Beim Kirchentag an Pfingstmontag auf dem Hesselberg wird auf das 20-jährige Jubiläum der Aussiedlerseelsorge der ELKB eingegangen. Zu diesem Anlass wird ein Jubiläumsheft veröffentlicht.

Die Karte „Der **Sonntag** ist für den Menschen da – und nicht für die Wirtschaft!“ bitte in den Gemeinden auslegen und dann an Ministerpräsident Horst Seehofer senden.

Baumaßnahmen

- **Burlafingen:** Ein Sturm hat zu Bauschäden am Dach geführt, sodass die Kinder evakuiert werden mussten.
- **Illertissen:** Am Pfarrhaus ist größerer Sanierungsbedarf festgestellt worden. Risse machen die Beauftragung eines Statikers notwendig. Die Sanierung der Fenster wird dann im Rahmen der Gesamtmaßnahme in Angriff genommen.
- **Nersingen:** Beim Pfarrhaus werden neben den üblichen Renovierungsmaßnahmen beim Stellenwechsel auch Umbaumaßnahmen im Eingangsbereich vorgenommen.
- **Reutti:** Ersatzneubau an gleicher Stelle für drei Kindergartengruppen und eine neu einzurichtende Krippengruppe.
- **Wullenstetten:** Renovierung des Pfarrhauses anlässlich des Stellenwechsels.

Bildungswerk

Eine neue Satzung wird gerade erarbeitet. Die Mitgliederversammlung des evang. Bildungswerkes wird am 11. März um 19.00 Uhr in Riedheim darüber abstimmen. Die Fortbildung für Kirchenvorstände „Rückenwind“ wird am 25. April in Senden ab 9.00 Uhr und am 16. Mai in Günzburg durchgeführt. Herzliche Einladung! Über das Konzept des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes werden wir in der nächsten Zeit im Dekanatsausschuss und im Pfarrkapitel zusammen mit den Verantwortlichen beraten. Auch in der Dekanatsynode möchte ich dann einen Bericht erbitten und das Gespräch ermöglichen, ohne jetzt schon einen Termin festzulegen.

Dekanatsjugend

- Am 14. November fand im Ulmer Münster - in Kooperation mit der Ulmer Jugend - die traditionelle internationale Taizé-Veranstaltung „Nacht der 1000 Lichter“ statt.
- Am 22./23. November gab es wieder das große Spielespektakel im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm „Komm spiel mit“. Ca 1600 Besucher konnten dafür begeistert werden. Auch der regionale Fernsehsender Regio TV Schwaben sendete ein Interview mit den Verantwortlichen.
- In der Nacht zum 6. Januar 2009 fand in Illertissen ein „Kings-Night“ für Jugendleiter/innen aus dem Dekanatsgebiet statt. Das Thema waren die „heiligen drei Könige.“
- Von 16.-18. Januar nahm eine Delegation hauptamtlicher und ehrenamtlicher Jugendmitarbeiter/innen aus unserem Dekanatsbezirk an der Kirchenkreiskonferenz in Reimlingen teil. Thema: „ Optimist oder Pessimist - und welche Rolle spielt Gott dabei?“
- In den Faschingsferien von 25.-28. Februar vermittelte ein Grundkurs für angehende Jugendleiter/innen theologische und organisatorische Inhalte, die für die Leitung einer Gruppe unerlässlich sind.
- Geplant ist der Frühjahrskonvent vom 20. - 22. März auf der Kahlrückenalpe. Es geht um Energie, Macht, Spiritualität und Kraft.
- Am 3. April ist ein ökumenischer Jugendkreuzweg durch Ulm und Neu-Ulm unter dem Motto, „Siehst du mich“ geplant. Der Weg endet in der Neu-Ulmer Petruskirche.
- In Gundelfingen und Lauingen sind von der Jugend getragene neue Gottesdienstprojekte in Planung.

Unsere beiden Dekanatsjugendleiter, Anja Näpflin und René Steigner, arbeiten in vorbildlicher Weise zusammen. Sie freuen sich über das große Interesse der Gemeinden, junge Menschen für den christlichen Glauben und unsere Kirche zu gewinnen.

Diakonisches Werk

Einen ausführlichen Bericht haben sie ja erst im November bekommen.

Die ökumenische Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm, bei der wir zu einem Kreis aus kirchlichen und kommunalen Trägern gehören, erfordert schon seit einigen Jahren Zuschüsse aus dem Haushalt unseres Diakonischen Werkes, weil die Zuweisungen von der Landeskirche nicht ausreichen.

Wir werden uns bei der Herbstsynode damit befassen, ob wir eine weitere Dekanatskollekte beschließen können. Für die Dekanatssynode am 20. November haben wir Vertreter der Telefonseelsorge zu einem Bericht eingeladen.

Im Landessynodalausschuss wird die bayernweit sehr unterschiedlich finanzierte Telefonseelsorge zurzeit auch behandelt. Dabei wurde zur Überraschung mancher Ausschussmitglieder die (geschichtlich gewachsene) sehr ungleiche Verteilung der Mittel klar.

Für den Umzug unserer Langzeiteinrichtung für psychisch kranke Menschen freuen wir uns über eine große Spende der „Aktion Mensch“ für die Umbaumaßnahmen und für Inventar in Höhe von 58 294 €. Damit konnte die große Maßnahme:Umwandlung des Wohnheimes in der Bahnhofsstraße in Neu-Ulm in einen Wohnverbund von drei nahe beieinander gelegenen betreuten Wohnungen durchgeführt und finanziert werden.

Irene Scholl, die seit über 20 Jahren in unterschiedlichen Positionen beim Diakonischen Werk Neu-Ulm tätig war, zuletzt beim Integrationsfachdienst, hat die Leitung der Kindertagesstätte der Petrusgemeinde im Vorfeld übernommen. Sie wird in einem Gottesdienst am 26. April um 10.00 Uhr in der Petruskirche verabschiedet und in ihren neuen Arbeitsbereich eingeführt.

Frauenarbeit

Der nächste Dekanatsfrauentag findet am 7. November 2009 im Gemeindehaus und Kirche in Thannhausen statt. Der Arbeitstitel ist „Rituale im Alltag.“

Kirchenmusik Region Nord

Johanna Larch (0,50% Leipheim, 0,25% Dekanat) unterrichtet derzeit 4 Orgelschüler/innen in Leipheim, Gundelfingen, Burgau und Haunsheim.

Sie leitet den Dekanatsposaunenchor, der im Jahr 2008 relativ viele Auftritte zu bewältigen hatte, darunter auch bei der Landesgartenschau und bei einer Dekanatssynode.

Für 2009 ist die Mitwirkung bei den beiden Dekanatssynoden und bei einem Freiluftgottesdienst an Fronleichnam auf der Kahrückenalpe geplant.

Beim Kirchenmusikerkonvent im Herbst (Termin steht noch nicht fest) soll es um „Literatur für Weihnachten“ gehen.

Region Süd

Kirchenmusikdirektor Wolfgang Gütinger (0,75% Petrus, 0,25% Dekanat)

Herr Gütinger unterrichtet derzeit 6 Schüler in Neu-Ulm Petruskirche (3), in Reutti (2) und in Ludwigsfeld (1).

Nachdem alle Schüler sehr jung sind und noch am Anfang ihrer Ausbildung stehen, wird es noch dauern, bis sie einsatzfähig sind. Bitte werben Sie weiterhin um Interessierte, gerne auch ortsansässige Menschen in fortgeschrittenem Alter. Klavierkenntnisse sind von Vorteil. Derzeit weiß Herr Gütinger von 51 Organisten bzw. Chorleiter/innen in seiner Region. Bitte melden sie ihm Neuzugänge.

Am 27. Juni ist wieder Kirchenmusikerkonvent für die Region Süd. Alle Organisten und Chorleiter sind herzlich eingeladen. Thema: "Die Orgeln im Illertal" (mit Exkursion).

In Steinheim und Vöhringen müssen Orgeln gereinigt, bzw. überholt werden: Der landeskirchliche Sachverständige wurde für ein Gutachten zugezogen.

Klinikseelsorge Günzburg

Die Klinikseelsorge Günzburg, geleitet von Pfr. Johannes Löffler, ist fest in ein ökumenisches Team eingebunden. In gemeinsamen Dienstbesprechungen werden Veranstaltungen geplant und Aktuelles besprochen. Schwerpunktmäßig sind die Seelsorger (vier katholisch, einer evangelisch) auf die einzelnen Stationen in der Psychiatrie aufgeteilt. Neben gemeinsamen Gottesdiensten an Karfreitag (Kreuzweg), Weihnachten und Sylvester in den drei Kirchen findet am Pfingstmontag ein gemeinsamer Gottesdienst im Grünen mit anschließendem Grillen statt. Die „Gottesdienste für den Frieden“ nahmen in der Klinik in einer überfüllten Kirche ihren Anfang. Einer seiner ersten Besuche wird den Regionalbischof, Herrn Grabow, im Mai in die Kliniken nach Günzburg führen.

Aktuelle Herausforderung:

Die Einführung der Fallkostenpauschale (nicht in der Psychiatrie) führt zu einer Reduzierung der Möglichkeiten zum persönlichen Gespräch zwischen Pflege und Patienten. Auf bestimmten Stationen ist seit Weihnachten ein Trend zu beobachten, wonach dauerhaft Patienten in Betten auf dem Gang auf die Verlegung in ein Zimmer warten. Nicht mehr die Länge des Aufenthaltes, sondern das Krankheitsbild entscheidet, wie viel am Einzelnen verdient wird. Dies führt dazu, dass in immer weniger Betten immer mehr und immer kränkere Patienten versorgt werden. Folge: Während man vorher mit einem Durchgang pro Woche fast alle evangelischen Patienten dieser Woche erreichen konnte, müssen es jetzt zwei oder mehr Durchgänge sein, weil man jetzt nach zwei bis drei Tagen entlassen wird (Ausnahmen bestätigen die Regel). Dabei ist noch zu beachten, dass viele wegen Untersuchungen oder Operationen nicht im Zimmer anzutreffen sind. Hinzu kommt eine chronische Ungenauigkeit der konfessionsbezogenen Patientenlisten. Dies führt manches Mal zu Enttäuschungen von Gemeindegliedern, die nicht besucht wurden. Nur wenige bitten die Pflegekräfte, dem Seelsorger den Besuchswunsch zu übermitteln.

Die Lage der Klinikseelsorge hat die Arbeitsgemeinschaft für evangelische Krankenhauseelsorge in Bayern in einem Positionspapier beschrieben, abrufbar unter: www.evangelische-krankenhauseelsorge-bayern.de

Bayernweit ungeklärt ist oft die Frage der Erreichbarkeit des Klinikseelsorgers/-in. Wie ist ein Ausgleich geregelt, wenn nachts ein Dienst durchgeführt wird?

In Günzburg besteht eine Rufbereitschaft während sieben Tagen/pro Woche à 24 Stunden.

Laut Dienstbeschreibung ist ein Klinikseelsorger ein Gemeindepfarrer mit überparochialem Auftrag. Bayernweit ist die Präsenz des Klinikpfarrers/-in in einer Gemeinde sehr unterschiedlich. Immer wieder kommt es zu Diskussionen hinsichtlich der Frage der gegenseitigen Vertretung. In Günzburg wird der evangelische Klinikseelsorger in der Regel innerhalb der Klinik vertreten.

Am 20. Februar wurde in unserer Neurochirurgie die so genannte „brain suite“ eingeweiht. Günzburg ist somit eine von drei Kliniken in ganz Deutschland, die über eine Technik verfügt, die dreidimensional während der Operation Bilder liefert, die das Operationsteam durch das menschliche Gehirn navigiert. Dies ermöglicht eine enorme Effizienz eines Eingriffs unter größtmöglicher Schonung des Gewebes. Die 1,5 Mio. € teure Investition wurde möglich durch eine länderübergreifende Initiative zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Vorbereitet hat dies unter anderem der in den Ruhestand gegangene Professor Richter, der auf immer wieder für Diskussionsrunden mit unseren Pfarrern/Pfarrerinnen zur Verfügung stand.

Zum Schluss eine Bitte: Informieren Sie den Klinikpfarrer Johannes Löffler, wenn ein Verwandter oder Bekannter in den Kliniken Günzburg behandelt wird. So kann ein gezielter Besuch effizient angebahnt werden.

Landessynode

Die Landessynode tagt zum Schwerpunktthema „Schöpfung bewahren - Klima schützen“ in Bad Windsheim vom 29. März bis 2. April.

Vom 21. – 25. November 2010 kommt die Landessynode nach Neu-Ulm.

Missionsarbeitskreis

Bei der vergangenen Dekanatssynode haben wir einen ausführlichen Bericht von der Partnerschaftsreise einer Delegation unseres Dekanatsbezirkes nach Asaroka, Papua Neu-Guinea bekommen.

Durch den Wegzug von Pfarrer Fischer wird eine wichtige Beauftragung vakant. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass der sehr engagierte Missionsarbeitskreis unter dem Vorsitz von Birgit Jaeger-Brox die Kontakte halten und die Arbeit fortführen wird.

Das Jahr 2008 stand im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen den Evang.-Luth. Dekanaten Neu-Ulm und Asaroka im östlichen Hochland von Papua-Neuguinea (PNG). Ziel war es, mit vielfältigen Veranstaltungen die Partnerschaft wieder neu mit Leben zu erfüllen.

6. Januar 2008

Epiphaniastag Gottesdienst in der Petruskirche mit Pfr. Dr. Mühlhaus, dem Begründer der Partnerschaft

13. bis 20. April 2008

Partnerschaftswoche im Dekanat Neu-Ulm mit insgesamt 10 Veranstaltungen in Reutti, Haunsheim, Burtenbach, Illertissen und Pfuhl sowie zwei Vorbereitungstreffen mit der Reisegruppe

Mit Predigten und Vorträgen zum Thema Partnerschaft zwischen den Dekanaten Neu-Ulm und Asaroka, theologische Ausbildung in PNG und die Bedeutung des Missionsauftrages für uns heute rückten die Referenten Pfr. Kedabing Lukas aus PNG, Pfr. Heiner Stahl aus Neuendettelsau und Pfr. Manasseh Lapu mit seiner Frau Betty, damals Kasendorf die Partnerschaft wieder neu in den Blick der Gemeinden, Schulklassen und der Pfarrkonferenz.

Partnerschaftssonntag 2008

„Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen“ war das Thema des Partnerschaftsgottesdienstes. Hierfür wurden den Gemeinden wieder Bausteine für den Gottesdienst zur Verfügung gestellt.

1. Juli bis 31. Juli 2008

Reise einer Delegation aus dem Dekanat Neu-Ulm nach Asaroka, PNG

Ziel der zweiten Besuchsreise in der 20-jährigen Partnerschaft war es, die Menschen im Partnerdekanat, die Kultur und das soziale Gefüge, die Gemeinden und kirchlichen Strukturen und die unterschiedliche Glaubensausübung besser kennen zu lernen.

Im Rahmen des Besuchs wurde das Partnerschaftsjubiläum am 27. Juli 2008 in Asaroka mit der feierlichen Bestätigung der Partnerschaft, Singing, Gottesdienst, Austausch von Geschenken und gemeinsamem Mumu gefeiert.

4. – 28. Juli 2008

Teilnahme von Frau Dorothea Eisenmann an der Internationalen Jugendleitenden-Konsultation in Neuendettelsau

Herbst 2008

Reiseberichte der Reisetilnehmer in den Gemeinden und auf der Dekanatsynode

Unterstützung für Asaroka

Aus Kollektengeldern wurden die Ausbildung kirchlicher Mitarbeiter aus Asaroka und gesamtkirchliche Aufgaben in PNG bezuschusst.

Januar – März 2009

Beteiligung der Reisetilnehmer an den Vorbereitungsveranstaltungen zum WGT 2009, den dieses Jahr die Frauen aus PNG vorbereitet haben.

Ausblick 2010

Teilnahme am „Poroman Projekt 2010“ von Mission EineWelt, Referat Partnerschaft und Gemeinde

Im Rahmen dieses Projektes laden die Dekanate in Bayern, die eine Partnerschaft mit der ELC PNG haben, eine/n Repräsentanten/in ihres Partnerdekanates, für Neu-Ulm einen Repräsentanten der Jugendarbeit ein. Alle Eingeladenen reisen gemeinsam nach Neuendettelsau und entwickeln miteinander Ideen für die zukünftige Partnerschaftsarbeit. Sie kommen dann für ca. 2 Wochen in die Dekanate und nehmen anschließend am ökumenischen Kirchentag in München teil. Die Abschlussphase wird in Neuendettelsau stattfinden. Mit diesem Projekt sollen die Partnerschaften auf den verschiedenen Ebenen belebt und unter den Teilnehmern aus PNG vernetzt werden.

2011

Einladung einer vierköpfigen Reisegruppe aus dem Partnerdekanat Asaroka ins Dekanat Neu-Ulm.

Religionsunterricht

Durch die Neustrukturierung des Schulbeauftragtenwesens der Landeskirche zum 1. Januar 2009, erhöht sich der Stellenumfang für das Dekanat Neu-Ulm von 0,46 % auf 0,80 % einer Vollzeitstelle für die Funktion der Schulbeauftragten.

Terminvorschau

- Die Herbstsynode findet am 20. November ab 18.00 Uhr in Günzburg statt.
- Frau Prof. Dr. Renate Jost (Theologische Frauenforschung und Feministische Theologie, Augustana-Hochschule Neuendettelsau) hat zugesagt, bei der Frühjahrssynode am 27. Februar 2010 über ein Thema aus dem Bereich „Feministische Theologie“ zu referieren.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in unserem Dekanatsbezirk. Bitte geben sie meinen Dank bei passender Gelegenheit weiter. Insbesondere danke ich denen, die gegenwärtig eine Vakanz zu bewältigen haben: Pfarrer Hans-Joachim Scharrer, der in Vöhringen die Pfarramtsführung vertretungsweise innehat und Pfarrer Stefan Reichenbacher der in Steinheim/Nersingen, Vertretungsdienste leistet, dazu Pfarrerin Brigitte Funk, die Prädikanten und Lektoren.

Dank an alle, die den Konfirmandenunterricht organisieren und halten: In Vöhringen hat ihn Vikarin Kastner organisiert und die Pfarrer Erstling, Pfundner, Scharrer und Rupprecht ihn gehalten.

In Steinheim danke ich Jutta Nüßle und Pfarrer Fischer für den Konfirmandenunterricht. Vielen Dank den Kollegen und Kolleginnen, die Taufen, Trauungen und Beerdigungen übernommen haben.

Danke Herrn Pfarrer Manuel Kleiner, der die halbe Stelle an seiner Gemeinde vertreten musste.

Außerdem danke ich allen, die aus anderen Gründen außerordentliche Belastungen zu tragen hatten.

Vielen Dank!

Gabriele Burmann,
Dekanin